Allgemeyner Idisher arbey.
terbund in Li.ta...

Die Tätigkeit des
Allgem. Jüdischen...

Genf

1904

97-84223-13

MASTER NEGATIVE #

COLUMBIA UNIVERSITY LIBRARIES
PRESERVATION DIVISION

BIBLIOGRAPHIC MICROFORM TARGET

ORIGINAL MATERIAL AS FILMED - EXISTING BIBLIOGRAPHIC RECORD

Algemeiner Yiddisher Arbeiterbund in Lita, Polen un Rusland.
Die Tätigkeit des Allgem. Jüdischen Arbeiterbundes in Litauen, Polen u. Russland ("Bund") nach seinem V. Parteitag. Bericht für den Internationalen Sozialistischen Kongress in Amsterdam, hrsg. von dem Allg. Jüdischen Arbeiterbunde in Litauen, Polen und Russland. Genf, Imprimerie Israélite, 1904.
cover-title, 31 p.

TECHNICAL MICROFORM DATA

FILM SIZE: 35mm REDUCTION RATIO: 11:1 IMAGE PLACEMENT: IA (IIA) IB IIB

DATE FILMED: 10-16-97 INITIALS: PB

TRACKING # : 28520

FILMED BY PRESERVATION RESOURCES, BETHLEHEM, PA.

Die Tätigkeit

des

Allgem. Jüdischen Arbeiterbundes

in

Litauen, Polen u. Russland („Bund“)

nach seinem V. Parteitag

BERICHT

für den

Internationalen Sozialistischen Kongress

IN AMSTERDAM

Herausgegeben von dem Allg. Jüdischen Arbeiterbunde

in Litauen, Polen und Russland.

GENF

Imprimerie Israélite, rue de Carouge, 81

August 1904.

DIE TÆTIGKEIT

des

Allgemeinen Jüdischen Arbeiterbundes

in Litauen, Polen und Russland („Bund")

nach seinem V. Parteitag

Bericht für den Intern. Sozialistischen Kongress

in Amsterdam

Einige statistische Daten

Vorliegender Bericht umfasst die Zeitperiode ungefähr *eines Jahres*, vom Juni 1903 bis zum Juli 1904, und ist auf Grund der, aus dem im Auslande vom Bund, heraugegebenen Flugblatt „Posljednija Iswestija" (Neueste Nachrichten) entnommenen Daten über die Bewegung, zusammengestellt. Obschon im „Bund" die Zustellung des Material's aus Russland für die „Poslednija Iswestija" organisiert ist, meistens unter Aufsicht seiner Organisationen vollzogen wird und nicht auf zufällige Nachrichten angewiesen ist, nichtsdesto weniger gelangt sehr vieles von dem, was im „Bund" vorgeht nicht in dieses Blatt, da bei den gegenwärtigen politischen Bedingungen in Russland weder eine regelmässige und systematische Registrierung der Fakta,

noch eine ununterbrochene Verbindung mit der Redaktion und das Vorhandensein eines beständigen Kontingentes von Korrespondenten möglich sind. Desshalb leidet vorliegender Bericht an äusserster Unvollständigkeit. Die Genauigkeit aber der in den „Posljednija Iswestija" enthaltenen Daten steht ausser jedem Zweifel, da die Korrespondenzen in den überwältigend meisten Fällen entweder von den betreffenden Organisationen des „Bundes" auf ihre faktische Seite hin geprüft werden, oder sie sind von solchen Genossen zusammengestellt, welche in der Organisation Vertrauensposten einnehmen und unbedingtes Vertrauen verdienen.

1 Der Rayon des „Bundes".

Der Wirkungsrayon des „Bundes" umfasst diejenigen Oerter, wo jüdische Arbeiter in mehr oder weniger kompakten Massen wohnen. Die Bewegung erstreckt sich nicht nur auf Städte, sondern auch auf Städtchen. Jede nur etwas beträchtliche Stadt tritt als Zentrum auf, welches einen kleineren oder grösseren Rayon der Bewegung in den Städtchen besorgt. Eine Konzentration der Bewegung in wenigen handelsindustriellen Städten giebt es nicht im „Bund". Die Bewegung hat sich weit ergossen und ist in alle Winkel des sogenannten „Jüdischen Ansiedelungsgebietes" eingedrungen. Wir wollen die wichtigsten Oerter, in denen der „Bund" wirkt, nennen:

A. Wilna, Kowno, Ponjewiesch, Schaulen, Wilkomir, Grodna, Bialostok, Wolkowisk, Dwinsk, Reschiza, Minsk, Bobruisk, Borissow, Pinsk, Mosir, Witebsk, Warschau, Lodz, Siedletz, Plotzk, Suwalki, Mariampol, Petrikau, Homel, Mohilew, Schklow, Orscha, Schitomir, Berditschew, Kiew, Bielaja Zerkowj, Njeschin, Odessa, Riga, Rowno.

B. Die zum „Bund" gehörenden sozial-demokratischen professionellen Verbände, der Verband der Bürstenarbeiter und der Verband der Gerber haben ihre eigene Rayone:

a) Bürstenarbeiter-Rayon: Newel, Kreslawka, Wilkowischki, Kalwaria, Wladislawowo, Wirballen, Wistinez, Meschiretschie, Trostjani, Knischin, u. s. w.

b) Gerber-Rayon: Smorgonj, Oschmiani, Krinki, Sabludowo, Schischlowitschi, u. s. w.

2. Der politische Kampf.

Der politische Kampf äusserte sich in Versammlungen, Demonstrationen und politischen Ausständen. Es werden nur solche Versammlungen registriert, welche speziell aus irgend einem politischen Beweggrunde einberufen werden; nicht registriert aber werden solche Versammlungen, welche regulär Tag ein, Tag aus stattfinden und schon durch das Faktum des Funktionierens der Organisation hervorgerufen werden. So die Versammlungen der Agitatoren, der besseren Arbeiter einer oder der anderen Branche, u.s.w. Die Zahl dieser Versammlungen ist kolossal und sie werden statistisch nicht verzeichnet. Politische Streike wurden als Protest gegen aussergewöhnliche Gewalttätigkeiten der Polizei, als Ausdruck der Solidarität mit anderen Arbeitern (z. B. mit den Odessaern, Kaukasischen und Kiewern Streikenden und Demonstranten während der Streike im Süden Russlands im Sommer 1903), zu Ehren irgend eines hervorragenden

Faktums der revolutionären Bewegung (z. B. am Jahrestag der Hinrichtung Hirsch Lekerts u. s. w. orgasiert. Die Demonstrationen trugen, wenige von ihnen ausgenommen, den Charakter von Strassenbewegungen mit roten Fahnen und revolutionären Aufschriften, Prozessionen durch die Stadt u. s. w. Es waren unter ihnen auch einige sogenannte „Manifestationen" — dieselben Demonstrationen, aber nicht unter freiem Himmel sondern in Theatern, Synagogen u. s. w., so z. B. die „Manifestationen" im Kownaer Theater, veranlasst durch den Massenmord der Arbeiter in Slatoust, und in den Synagogen von Odessa während des Verlesens des zarischen Manifestes vom 26. Februar 1903, wo die Demonstranten ins Publikum Proklamationen streuten und durch revolutionäre Ausrufe gegen den zarischen Despotismus protestierten.

Um das weiter angeführte Material richtig zu schätzen, muss man die Umstände, unter welchen in Russland der politische Kampf stattfindet, in Betracht ziehen. Das Organisieren von Versammlungen, Demonstrationen u. s. w. ist in Russland mit Schwierigkeiten und Gefahren verbunden, von welchen es in West-Europa schwer ist, sich eine blos annähernde Vorstellung zu machen. Die Städte wimmeln von Spionen; auf den Strassen werden in einemfort Passanten angehalten, sie werden gleich an Ort und Stelle durchsucht und verhaftet; wenn irgendwo auf der Strasse sich einige Menschen zusammentreffen, so wird das als eine „unerlaubte Zusammenkunft" gedeutet und zieht die Einmischung der Polizei nach sich; die Hausbesorger (Dworniks) stehen im Dienste der Polizei und berichten letzterer über alles, was in den Wohnungen vorgeht und ihnen verdächtig erscheint: wenn einige Menschen sich in irgend einer Wohnung versammeln, so befinden sie sich in der Gefahr, jeden Moment von der Polizei überfallen, verhaftet und tierisch durchpeitscht zu werden; die Polizei dringt zu jeder Tages- und Nachtzeit auf den geringsten Verdacht hin, in Wohnhäuser, durchsucht alles von oben bis unten, verhaftet die Einwohner, auch haut sie manchmal auf alle, die sie dort antrifft, tierisch ein. Die Wälder und andere Oerter, wo man Versammlungen abhalten könnte, werden sorgsam bewacht; wenn die Polizei eine Arbeiterversammlung entdeckt, haut sie in den meisten Fällen auf alle Anwesenden unbarmherzig ein, entstellt und verstümmelt sie, ganz gleich, ob es Männer oder Frauen sind und setzt später das Bearbeiten mit Schlägen mit noch grösserer Raffiniertheit in den Polizeiwachtstuben fort. Unter solchen Umständen erlangt eine Versammlung von einigen hundert Menschen, was in West-Europa eine alltägliche Erscheinung ist, in Russland eine besondere Bedeutung. Die Erscheinungen des politischen Kampfes in Russand mit dem Westeuropäischen Maassstabe zu messen, wäre im höchsten Grade unrichtig.

Es sind registriert: 429 Versammlungen, an 418 derselben nahmen 74,162 Personen teil; 45 Demonstrationen (die „Manifestationen" eingerechnet), an 31 derselben nahmen insgesamt 20,340 Personen teil; 41 politische Ausstände (eingerechnet 35 Maifeierstreike), an 31 derselben nahmen 23,035 Personen teil. Die Teilnehmerzahl von 11 Versammlungen, 14 Demonstrationen und 10 Ausständen ist nicht angegeben.

Versammlungen, an denen 1000 und mehr Personen

teilnahmen, gab es 12: 2 Versammlungen zu je 1000 Personen, 3—1300 Prs., 1—1500 Prs., 1—1600 Prs., 1—2000 Prs., 1—2400 Prs., 1—3000 Prs. und 2 zu je 4000 Personen. Demonstrationen mit einer Teilnehmerzahl von 1000 und mehr Personen fanden 5 statt: zu je 1000, 1500, 2000, 3000 und 5000 Personen. Ausstände mit einer Teilnehmerzahl von 1000 und mehr Personen gab es 9: 3 zu je 1000 Personen, 1—1100 Prs., 3—1500 Prs., 1—3000 Prs. und 1 von 4000 Personen.

3. Die Maifeier.

Die Maifeier wurde in diesem Jahre durch besondere, durch den russisch-japanischen Krieg hervorgerufene Umstände sehr erschwert. Die Regierung gab sich alle Mühe, um das offene Auftreten der Massen während der Kriegszeit zu hindern, indem sie entsetzliche polizeiliche Repressalien anwandte; eine nie dagewesene industrielle Krise und Arbeitslosigkeit haben in der Masse eine gedrückte Stimmung hervorgerufen, welche sie wenig zu Strassenprotesten anspornte. Die Polizei agitierte energisch vor dem 1. Mai in den christlichen Volksmassen, indem sie dort verschiedene absurde Gerüchte über die Juden verbreitete, als würden diese den Japanern Geld schicken, für sie Schlachtkreuzer kaufen u. s. w., so dass Veranlassung vorhanden war, zu befürchten, es könne der Polizei gelingen, in diesem oder jenem Falle Demonstrationen in Judenkrawalle zu verwandeln. Aus allen diesen Gründen erwiesen sich Strassendemonstrationen *überhaupt* als unmöglich. Man sah sich gezwungen, die Maifeier

auf Versammlungen und Streike zu beschränken[1], welche mit recht grossem Erfolg im ganzen Rayon des „Bundes" durchgeführt wurden. Maifeier-Demonstrationen fanden nur in Homel, Warschau und Riga statt. Die Maifeier-Demonstration in Homel, an welcher 700 Personen teilnahmen, muss als ernster Zeiger der revolutionären Energie des jüdischen Proletariates und als wirklicher Sieg über den Despotismus gelten, wenn man in Betracht zieht, dass in dieser Stadt im vorigen Jahre die Regierung ein blutiges Judenmassaker organisierte, dass es der Polizei von Homel gelang, eine den Juden gegenüber äusserst feindliche Stimmung in der christlichen Bevölkerung hervorzurufen und dass sie nicht aufhörte bis *vor* dem 1. Mai die christliche Bevölkerung auf die jüdische zu hetzen. In Warschau wurde die Demonstration gemeinsam von folgenden 3 Organisationen organisiert: vom Warschauer Komitee des „Bundes", vom „Proletariat" und von der „Sozial-Demokratie des Königreiches Polen und Litauens". Die Zahl der aktiven Teilnehmer an dieser Demonstration ist nicht genau bekannt, sie beläuft sich aber jedenfalls auf nicht mehr als 1000 Personen. In Riga wurde die Demonstration ebenfalls gemeinsam organisiert: vom Rigaer-Komitee der „Baltischen-lettischen sozial-demokratischen Organisation" und vom Rigaer-Komitee des „Bundes". Die Teilnehmerzahl an dieser Demonstration beläuft sich auf etwa 10,000 Personen.

Es sind registriert: 67 Versammlungen, an 65 von ihnen nahmen 11,501 Personen teil; 35 Streike, in 25 von

[1] Die jüdischen Arbeiter arbeiten an Sonntagen.

ihnen nahmen 15,185 Personen teil. Die Teilnehmerzahl an zwei Versammlungen und zehn Streiken ist unbekannt. Versammlungen mit einer Teilnehmerzahl über 1000 Personen fanden drei statt; zwei zu je 1300 Prs., 1—500 Prs. An Streiken, deren Teilnehmerzahl sich auf 1000 und mehr Personen beläuft, gab es 6: 3 zu je 1000 Prs., 1—1200 Prs., 1—1500 Prs., 1—4000 Personen[1]. Die Maiproklamationen waren vom Centralcomitee des „Bundes" und einigen seiner örtlichen Comitee's herausgegeben. Die Maiproklamation des Centralcomitee's des „Bundes" wurde in einer Anzahl von 96,000 Exemplaren herausgegeben, und in allen Städten und Städtchen des Rayons mit Erfolg verbreitet. (Im Jahre 1903 erschien die Maiproklamation des Centralcomitee's in 70,000 Expl., im Jahre 1902 nur in 20.000 — diese Zahlen bekunden auf das deutlichste, das riesige Wachstum der Bewegung). Der Maifeier ging eine mehr oder weniger andauernde Agitation (die Feier betreffend) voraus, welche darin bestand, dass in Versammlungen die Bedeutung der Maifeier in Russland und im Auslande besprochen wurde.

4. Der wirtschaftliche Kampf.

Es sind 109 Streike registriert. An 101 Streiken nahmen 24,124 Personen teil. Es fanden drei grössere

[1] Die Zahlen über Versammlungen, Streike und Demonstrationen in den Rubriken 3, 5, 6, 7 und 8 sind schon in die allgemeime Rubrik 2 eingestellt.

[2] Die Zahlen über die Aufrufe sind alle in der allgemeinen Rubrik verzeichnet.

Streike statt, an denen 2000. 3000 und 10.000 Personen teilnahmen. Von acht Streiken ist die Teilnehmerzahl unbekannt.

5. Die Agitation anlässlich der Judenkrawalle.

Nach den Kischenewer Metzeleien (April 1903) entstand im „Bund" eine energische Agitation mittelst Aufrufen und Versammlungen, deren Zweck darin bestand, einerseits die verborgenen Machinationen der zarischen Massakerpolitik vor den Arbeitern zu entschleiern, andrerseits die Masse soweit vorzubereiten, dass sie nicht mehr durch irgend einen neuen Krawall überrascht würde.

Auf dem 5. Parteitag des „Bundes", welcher zwei Monate nach den Kischenewer Gräueln stattfand, wurde eine Resolution, die Judenkrawalle betreffend, angenommen, welche der Agitation die Direktive gab. Ueberall wurden Versammlungen veranstaltet, die der Frage der „Selbstverteidigung" gewidmet waren. Ueberall, wo es Veranlassung gab, Judenkrawalle zu befürchten, entstanden Zirkel zur „Selbstverteidigung", welche sich Waffen verschafften, auf den Strassen und in Wohnungen Dejouren festsetzen u. s w. Zum ersten Male wurde die „Selbstverteidigung" in Homel während der Judenmetzelei im September 1903 angewandt und nur dank dem bewaffneten und organisierten Wiederstande, welchen die jüdischen Arbeiter den Plünderern gegenüber erwiesen, nahmen die Exzesse in Homel nicht die Dimensionen der Metzeleien von Kischenew an. Zur Teilnahme an der „Selbstverteidi-

gung" gelang es in einigen Orten auch christliche Arbeiter heranzuziehen. Die von der Polizei künstlich erzeugte und aufrecht erhaltene Metzeleistimmung behauptete sich bis zum Mai d. J., bis die Regierung augenscheinlich die Unzweckmässigkeit der Metzeleien in der gegenwärtigen Zeit endgiltig einsah. Wenn es schliesslich gelang, diese Ueberzeugung in die Schädel der zarischen Henker hineinzutrommeln, so ist das zum grossen Teil dank den systematischen Vorbereitungen der jüdischen Arbeiter zur Selbstverteidigung und der energischen und beharrlichen Agitation des „Bundes", welcher im Laufe eines Jahres die Geister aufregte und revolutionisierte, indem er die Karten des Zarismus aufdeckte, geschehen.

Die uns zur Verfügung stehenden Daten über die Agitation anlässlich der Judenkrawalle sind leider sehr beschränkt. Es wurden registriert: 12 Versammlungen, an denen insgesammt 2710 Personen teilnahmen: eine Demonstration — 3000 Personen; 23 Aufrufe, 16 von ihnen erschienen in einer Anzahl von 97,750 Expl. (in diese Zahl sind drei Aufrufe des Centralcomitee's des „Bundes" von je 10,000, 30,000 und 35,000 Exp. eingerechnet). Die „Selbstverteidigung" in Odessa bestand aus 400 Mann, in Kreslawka (Gouv. Witebsk) aus 250 Mann (darunter 30 Christen), in Kopis (Gouv. Mohilew) aus 200 Mann (darunter 150 Christen); beträchtliche Truppen der „Selbstverteidigung" waren ausserdem noch organisiert in Kiew, Berditschew, Mohilew (Gouv.), Bialostok und verschiedenen anderen Städten.

Wir wollen noch darauf einweisen, dass es der „Selbstverteidigung" gelungen ist, einen Exzess in Paritschi (Gouv. Minsk) in seinem Beginnen zu unterdrücken und dass das Homeler Comitee des „Bundes" von dem Charkower- und Tifflisser-Comitee der „Russländischen sozial-demokratischen Arbeiterpartei", und dem „Charkower-Comitee der Partei der Sozial-Revolutionären" „Begrüssungsadressen" für die Organisation des bewaffneten Wiederstandes erhielt.

6. Die Propaganda im Heere.

Die Propagnada-Arbeit im Heere bestand in folgendem: Es wurden Versammlungen von Personen, die im Einberufungsalter stehen veranstaltet; an Sammelpunkten der Rekruten Proklamationen verbreitet; den Rekruten ein demonstratives Geleite gegeben; zum Zwecke der Agitation im Heere, Vereine, bestehend aus Soldaten, gegründet, unter den Soldaten sozialistische Literatur verbreitet, spezielle Aufrufe an die Soldaten erlassen und technische Dienste den „militärrevolutionären Gruppen" erwiesen, die sich die Propaganda im Heere zur speziellen Aufgabe machen. Statistische Daten über die Tätigkeit des „Bundes" im Heere stehen uns beinahe überhaupt nicht zur Verfügung. Aber wie energisch diese Tätigkeit betrieben wurde, sieht man daraus, dass der grösste Teil der geheimen Militärzirkulare gegen die jüdischen Soldaten gerichtet ist, welche von der Militärbehörden in eine Ausnahmslage gestellt und besonderen Verfolgungen ausgesetzt werden.

Es sind bloss vier Aufrufe an die Soldaten registriert und ein Aufruf an die Offiziere. Vier Aufrufe wurden in einer Anzahl von 4200 Expl. erlassen. Im

Oktober v. J. erliess das Centralcomitee des „Bundes" einen Aufruf an die Rekruten in einer Anzahl von 20,000 Expl. (Solche Proklamationen werden alljährlich beim Herannahen der Rekrutenaushebung erlassen.)

7. Die Agitation gegen den Krieg.

Es wurden registriert: 5 Demonstrationen, an dreien von ihnen nahmen insgesammt 550 Personen teil: 5 Versammlungen, an denen 935 Personen teilnahmen; 16 Aufrufe, von denen zwei vom Centralcomitee des „Bundes" erlassen wurden (ein Aufruf in zwei Auflagen, ein anderer in drei; von diesen 5 Auflagen erschien eine in einer Anzahl von 17,000 Expl., die andere — 2500 Expl., die Anzahl der übrigen drei Auflagen ist unbekannt), und 14 von örtlichen Comitee's des „Bundes" in einer Anzahl von 32,500 Expl.

8. Der internationale Kongress.

Als die Tagesordnung des Amsterdamer Kongresses definitiv festgesetzt war, wurden spezielle Versammlungen einberufen, in welchen diese Tagesordnung besprochen wurde.

Es sind 11 Versammlungen registriert, an neun von ihnen nahmen 1440 Personen teil. In einigen Versammlungen wurden Begrüssungsresolutionen an den Amsterdamer Kongress angenommen.

9. Der Austritt des „Bundes" aus der Sozial-Demokratischen Arbeiterpartei Russlands.

Im Anfang des Jahres 1898 konstituierte sich die „Sozial-Demokratische Arbeiterpartei Russlands", welche aus dem „Bund" und einigen russischen Organisationen bestand. Gleich nach ihrer Konstituierung wurde ihr Centralcomitee verhaftet und nicht wieder hergestellt. Im Laufe von 5 Jahren gab die „Sozial-Demokratische Partei Russlands" als organisierte Gesamtheit kein Lebenszeichen von sich; sie existierte nur auf dem Papier, ohne Centralcomitee, ohne Parteitage — mit einem Wort, ohne jegliche zentrale Institutionen, welche im Stande wären, die Tätigkeit ihrer einzelnen Teile zu leiten. In dieser ganzen Zeit galt der „Bund", den Statuten gemäss, als ein „autonomer" Teil der „Sozialdemokratischen Partei Russlands", aber diese „Autonomie" äusserte sich in nichts, da das Ganze, d. h. die „Arbeiterpartei Russlands" tatsächlich nicht existierte. In der 2. Hälfte des Jahres 1903 kam der II. Parteitag der „Sozialdemokratischen Partei Russlands" zu Stande, dessen Aufgabe die faktische Wiederherstellung der „Soziald. Part. Russlands" war. Auf diesem Parteitag schlug der „Bund" ein Organisationsprojekt (auf dem kurz vorher stattgefundenen V. Parteitag des „Bundes" ausgearbeitet) vor, welches dem „Bund" den für sein regelrechtes Funktionieren unbedingt nötigen Anteil am Einflusse auf Parteiangelegenheiten, die nötige Selbstständigkeit in Angelegenheiten der Organisation, Agitation und Propaganda und das

Recht überall in Russland unter dem jüdischen Proletariat seine Tätigkeit auszudehnen, garantiert. Dieses Projekt wurde abgelehnt. Dafür wurde aber ein Organisationsprojekt angenommen, welches der Organisation des jüdischen Proletariates ein langsames aber sicheres Verschwinden vorausbestimmte, wenn sie innerhalb der „Sozialdemokratischen Partei Russlands" verblieben wäre und der Gesamtpartei selbst jede Möglichkeit einer weiteren Entwicklung und des Erfüllens ihrer Aufgaben benahm. Da blieb dem „Bund" nichts anderes übrig, als aus dieser Partei auszutreten. Inwiefern der „Bund" Recht hatte, sieht man daraus, dass gleich nach dem II. Parteitag, auf dem Boden des von diesem angenommenen Organisations-Statuten eine Spaltung in der „Sozialdemokratischen Partei Russlands" entstand, welche jetzt ihre ganze Tätigkeit hemmt und ihr mit einem endgültigen Zerfall droht. Gleich nachdem der Austritt des „Bundes" aus der „Sozialdemokratischen Partei Russlands" veröffentlicht worden war, appellierte das Centralcomitee des „Bundes" an das organisierte jüdische Proletariat und unterwarf das Verhalten der Delegation des „Bundes" auf dem II. Parteitag der „Sozialdemokratischen Partei Russlands" der Beurteilung der Arbeiter. In allen Städten wurden Versammlungen von Agitatoren, d. h. der besten und zielbewusstesten Arbeiter einberufen. In diesen Versammlungen wurde der Bericht über den II. Parteitag der „Sozialdemokratischen Partei Russlands" verlesen und über das Verhalten der Delegation des „Bundes" gesprochen; auch wurden hier entsprechende Resolutionen angenommen. In allen Versammlungen im ganzen Rayon des „Bundes"

wurde das Verhalten der Delegation des „Bundes" auf dem II. Parteitage der „Sozialdemokratischen Partei Russlands" gutgeheissen, es wurde anerkannt, dass sie alles Mögliche getan hatte, um eine Spaltung zu vermeiden und dass der Austritt des „Bundes" aus der „Sozialdemokratischen Partei Russlands" ein Akt der Notwendigkeit war.

Es wurden 42 Agitatoren-Versammlungen registriert; an 40 von ihnen nahmen 2162 Personen teil[1]. Ueber den Austritt des „Bundes" aus der Russl. Partei hat das Centralcomitee des „Bundes" eine Proklamation, in einer Anzahl von 35,000 Exemplaren, erlassen.

10. Die Opfer des revolutionären Kampfes.

Es sind 4467 Verhaftungen registriert. Eine Menge Personen wurden nach Ost-Sibirien und ins Gouvernement Archangelsk verbannt[2] (letzteres seit dem russisch-japanischen Kriege, da seit Eröffnung der Kriegsoperationen die Verbannung nach Sibirien durch die

[1] Die Zahlen über diese Versammlungen sind nicht in die Rubrik 2 eingerechnet.

[2] Es steht uns wenig statistisches Material über Verbannte zur Verfügung. Eine annähernde Vorstellung über die Zahl der Verbannten können folgende Daten geben: vom 27. Dezember 1903 bis zum 18. Mai 1904, im Laufe von 4²/₃ Monaten gingen, in Sachen des « Bundes », durch das Moskauer Transportgefängnis 60 Personen in die Verbannung nach Ost-Sibirien und in's Gouvernement Archangelsk mit Urteilen von 3—6 Jahren. Für einige von ihnen wurde Ost-Sibirien durch Verbannug in öde Winkel des Gouvernements Archangelks ersetzt, was schlechter als Sibirien ist. Aus Sibirien gelang es einigen Genossen zu entfliehen. Es sind gegen zwanzig solcher Fluchten zu verzeichnen (die genaue Zahl ist unbekannt).

Verbannung in das Gouvernement Archangelsk ersetzt wird). Einige Personen wurden vor dem Gerichtskollegium mit Standesvertretern gestellt, gewöhnlich aber werden politische Verbrecher auf „administrativem Wege" verurteilt und zwar durch einen „besonderen Rat", beim Ministerium des Innern. Das administrative Gericht kann nur Urteile, welche auf Gefängnis und Verbannung nach Sibirien oder nach entlegenen Gouvernements des europäischen Russlands lauten, aussprechen, die Gerichtshöfe mit Standesvertretern jedoch können zu Arrestantencompagnie, Einschliessung in Festungen und Zwangsarbeit — Strafen, welche mit Verlust der Rechte verbunden sind — verurteilen. Das Stellen der „Politischen" vor ein Gericht mit „Standesvertretern" (nicht mit „Geschworenen" — wurde durch Plehwe eingeführt.

11. Der Kampf in den Gefängnissen.

Durch die Ernennung von Plehwe's zum Minister des Innern hat sich das Gefängnisregime scharf zu Ungunsten der „Politischen" verändert: man fing an den Verhafteten das Allernötigste zu entziehen, sie zu prügeln, in den Karzer zu stecken, sie durch kleinliche Chicane und grobe Behandlung zu provozieren. Es entstanden Proteste, welche einen direkt epidemischen Charakter trugen. In einemfort kommen Nachrichten über „Revolten" und „Hungerstreike": die ihre Fassung verlierenden „Politischen" schlagen Fensterscheiben ein, zertrümmern die Einrichtung in den Zellen, brechen die Türen auf, weigern sich, Speise einzunehmen oder, wie wir es nennen, sie organisieren

„Hungerstreike", welche nicht selten bis zu 7 Tagen anhalten. Die fortwährenden Proteste zerstören endgiltig die Gesundheit der „Politischen", welche schon ohnehin durch das aufgeregte Leben des Revolutionärs in der Freiheit und durch die langwierige Gefängnishaft sehr angegriffen ist. Aber diese Proteste sind das einzige Mittel, um wenigstens zum Teil die Willkühr der Gefängnisadministration zu zügeln und seine Menschenwürde zu wahren.

Es sind registriert: 4 „Revolten" und 16 „Hungerstreike", an 6 von ihnen nahmen 5. 15, 30. 32, 35 und 100 Personen teil. Die Revolutionäre gedenken selbst im Kerker der revolutionären Arbeit, welche zur Zeit ihrer Freiheit, ihrem Leben den Inhalt gab, und suchen, so weit es in ihren Kräften steht, durch äussere Kundgebungen, Demonstration, ihre Solidarität mit der ausserhalb der Gefängnismauern vor sich gehenden revolutionären Bewegung zu verkünden: sie feiern den 1. Mai, organisieren auf diese oder jene Veranlassung hin Demonstrationen, manchmal sogar mit improvisierten roten Fahnen.

Es sind registriert: 5 Maifeiern und 6 Demonstrationen; an 2 von ihnen nahmen 18 und 70 Personen teil.

Der Kampf der „Politischen" in den Gefängnissen wirkt revolutionisierend auf alle übrigen Insassen des Kerkers, nämlich die Kriminalsträflinge, welche sehr oft mit den „Politischen" solidarisch sind, ihre Forderungen unterstützten und sogar selbst anfangen zum Zwecke der Verbesserung ihrer Lage im Gefängnis, zu den durch die „Politischen" erprobten Mitteln zu greifen.

12. Die Literatur.

Die Literatur des „Bundes" wird in Russland und im Auslande herausgegeben. In Russland wird sie in geheimen Druckereien gedruckt. Es existieren mehrere solcher Druckereien; über einige von ihnen verfügt das Centralcomitee des „Bundes", über die übrigen die örtlichen Comitees. Die erste Centraldruckerei des „Bundes" wurde im Juli 1898 polizeilich aufgedeckt und seit der Zeit ist im Laufe von 6 Jahren der Polizei nicht gelungen auch nur eine Druckerei des „Bundes" zu entdecken. In Russland giebt der Bund 2 Zeitungen heraus: Die „Arbeiterstimme" (Centralorgan) und „Der Bund" (populäres Organ für die breite Arbeitermasse) — beide in jüdischer Sprache. Im Auslande — 4 Organe: „Jüdischer Arbeiter" (populär-wissenschaftliches Organ) — in jüdischer Sprache, "Westnik Bunda" (Der Bote des Bundes — in russischer Sprache, „Glos Bundu" (Die Stimme des Bundes) — in polnischer Sprache, beide — Organe für die Intelligenz, und „Posljednija Iswestija" (Neueste Nachrichten), ein Wochenblatt, welches die neuesten Nachrichten aus der Bewegung bringt[1]. Bis vor kurzer Zeit gaben auch einige örtliche Comitees ihre eigenen Organe heraus; aber mit der Entwickelung der allgemeinen Parteiliteratur, mit der Verstärkung und Vermehrung der Verbindungen zwischen dem Zentrum und den örtlichen Comitees, der technischen Vervollkommung der Organisation und dem Wachsen ihrer

[1] Die «Posljednija Iswestija» erscheinen zeitweise auch zweimal wöchentlich.

Beweglichkeit, wurde es dem Zentrum ermöglicht die litterarischen Kräfte der einzelnen Orte ausgiebiger ausnützen und den Transport und den Versandt der Literatur besser zu organisieren — und naturgemäss fingen die örtlichen Organe an, zu verstummen.

Jetzt geben die örtlichen Comitees, statt der Zeitungen, von Zeit zu Zeit Flugblätter heraus, welche die Theorie und Praxis der Bewegung behandeln. Ausserdem hat der „Bund" eine relativ grosse Proklamations- und Brochürenliteratur.

Im letzten Jahre wurde herausgegeben:

A. In Russland: 5 Nummern „Arbeiterstimme" (Nr. 33—37) in 12,500 Expl., 3 Nummern „Der Bund" (Nr. 1—3) in 18,000 Expl., Nr. 13 „Warschauer Arbeiter" (Organ des Warschauer Comitees des „Bundes")—Exemplarzahl unbekannt; 10 Brochüren (3 in jüdischer Sprache und 7 in russischer), von denen 5 in 14,000 Expl. erschienen; einige Separatabdrücke aus der „Arbeiterstimme" und dem „Bund", von denen 3 Separatabdrücke aus dem „Bunde" in 10,000 Expl. erschienen; 305 Proklamationen, von denen 241 in 686,775 Expl.; 31 „Blätter", von denen 24 in 44,435 Expl. herausgegeben wurden.

B. Im Auslande: Nr. 15 „Jüdischer Arbeiter" in 1500 Expl.; Nr. 1 „Glos Bundu" — 1500 Expl.; Nr. 1—2 und 3 „Wiestnik Bunda" — 10,500 Expl.; 61 Nummern „Poslednija Iswestija" (Nr. 128—188), durchschnittlich in 4000 Expl. jede Nummer. 32 Brochüren (17 in jüd. Sprache, 10 in russischer und 5 in polnischer) — in 139,000 Expl.; 4 Flugblätter — 13,000 Expl.; 1 Aufruf (Uebersetzung ins polnische eines Aufrufes des Centralcomitees des „Bundes") in 2000 Expl.

13. Kassa.

A. In die Kasse des *Centralcomitees des „Bundes"* kamen vom 10. März 1903 bis zum 1. Juli 1904, d. h. im Laufe von 15 Monaten, 19,132 Rubel 39 Kop. = 47,831 Franken ein.

B. In die Kassen einiger örtlicher Comitees kamen folgende Gelder ein: (wir besitzen blos mangelhafte Zahlen und führen sie nur als Beispiele an): *Homeler Comitee* vom 1. September 1903—1. Juli 1904 (10 Monate) — 2999 Rubel 12 Kop. = 7,499 Fr. 70 Cts.; *Dwinsker Comitee* vom 1. August 1903—1. Maì 1904 (9 Monate) — 1,425 Rubel 12 Kop. = 3562 Fr. 80 Cts.; *Comitee in Mohilew:* vom 1. September 1903— 1. Mai 1904 (8 Monate) — 1071 Rubel 59 Kop. = 2679 Fr.; *Berditschewer Comitee:* vom 15. August 1903—15. Januar 1904 (5 Monate) — 445 Rubel 82 Kop. = 1114 Fr. 55 Cts.; *Comitee in Schitomir:* vom 1. Januar bis 1. Juni (5 Monate) — 398 Rubel 48 Kop. = 996 Fr. 20 Cts.; *Lodzer Comitee:* vom 1. Februar — 16. Maì 1094 ($3^1/_2$ M.) — 351 R.53 K. = 878 Fr. 85 Cts.; *Minsker Comitee:* vom 20. Febr. — 4. Mai 1904 ($2^1/_3$ M.) — 509 R. 79 K. = 1274 Fr. 50 Cts.; *Kiewer S.-D. Gruppe:* vom 15. Nov. 1903 — 1. März 1904 ($3^1/_2$ M.) — 1138 R. 37 K. = 2845 Fr. 95 Cs.; *Ponjewescher S.-D. Organisation:* vom 1. Juni — 10 Sept. 1903 ($3^1/_2$ M.) — 140 R. 35 K. = 350 Fr. 90 tCs.; *Pinsker S.-D. Organisation:* vom 2. Februar. — 20 Juni 1904 ($4^2/_3$ M.) — 92R. 46 K. = 231 Fr. 15 Cts.; *Odessaer S.-D. Organisation:* für die letzten 8 Monate gegen 700 R. = 1750 Fr.

B. In die Kasse des *Ausländischen Comitees* flossen ein: für das Jahr 1903 — 45,192 Fr. 31 Cts. (darunter

3844 Fr. 74 Cts. — für Verhaftete); im ersten Halbjahr 1904 (vom 1. Jan. — 1. Juli) — 30,551 Fr. 18 Cts. (darunter 2069 Fr. 24 Cts. — für Verhaftete).

14. Hilfskasse für Verbannte und Verhaftete.

Im Anschluss an alle Comitees des „Bundes" existieren spezielle Kassen, deren Zweck es ist. materielle Hilfe den verbannten und verhafteten Genossen zu erweisen. Ueber die Einnahmen dieser Kassen fehlen uns genaue Daten. Wir wollen jedoch einige Zahlen anführen. In die Kassen flossen ein:

In die beim *Kownaer Comitee:* vom 1. Sept. 1903 — 1. Jan. 1904 (4 M.) — 901 R. $33^1/_2$ Kop. = 2253 Fr. 35 Cts.; in die beim *Wilnaer Comitee:* vom 1. Febr. — 1. Juni 1904 (4 M.) — 737 R. 20 K. = 1843 Fr.; in die am *Dwinsker Comitee:* vom 1. Jan. — 1. Mai 1904 — 282 R. 17 K. = 705 Fr. 45 Cts; in die beim *Mohilewer Comitee:* vom 1. Oktober 1903 — 1. Mai 1904 (7 M.) — 464 R. 68 K. = 1161 Fr. 70 Cts.; in die beim *Witebsker Comitee:* vom 1. Sept. 1903 — 1. März 1904 (6 M.) — 848 R. 13 K. = 2120 Fr. 35 Cts.; in die beim *Berditschewer Comitee:* vom 1. Aug. 1903 — 1. Jan. 1904 (5 M.) — 170 R. 20 K. — 425 Fr. 50 Cts.; in die beim *Homeler Comitee:* vom 1. Juli 1903 — 1. Febr. 1904 (7 M.) — 395 R. 50 K. = 988 Fr. 75 Cts.

In einigen Orten des Gebietes des „Bundes" existieren gemeinsame, ausserhalb der Parteien stehende Kassen, z. B. wurde in Warschau zu Ende des vorigen Jahres eine gemeinsame „Kasse zur materiellen Hilfeleistung politisch Verhafteter" gegründet. Nach Vereinbarung mit dieser Kasse hat das Warschauer Co-

mitee des „Bundes“ seine Kasse aufgelöst und sich verpflichtet, alle Geldmittel, welche es zur Unterstützung von „politisch“ Verhafteten in Warschau erhält, in diese „gemeinsame Kasse“ zu übergeben, mit der Bedingung, dass sich diese Kasse verpflichtet, allen in Warschau in Angelegenheiten des „Bundes“ Verhafteten materielle Hilfe zu erweisen und dem Comitee Rechenschaftsberichte über ihre Tätigkeit zuzustellen. Vom Januar bis zum Juni d. J. (5 M.) erhielt das Warschauer Comitee des „Bundes“ für Verhaftete von dieser gemeinsamen Kasse 2787 R. = 6967 Fr. 50 Cts.

15. Die Form der Organisation.

Der „Bund“ hat ein Centralcomitee, welches die ganze Bewegung leitet, örtliche Comitees oder sie ersetzende sogenannte „Organisationen“ und „Gruppen“ (in Städten, wo die Bewegung noch jung ist), ein Ausländisches Comitee und die Institution der Parteitage.

An der Spitze der örtlichen Bewegung jeder Stadt steht ein Comitee oder ein ihm entsprechendes Institut (Organisation oder Gruppe), welches auch die Arbeit in den anliegenden Städtchen leitet. Unter unmittelbarer Leitung des Comitees befindet sich die Agitatorenversammlung, welche die Beschlüsse des Comitees durchführt. In einigen Orten hat die Agitatorenversammlung in einem bestimmten Gebiete der praktischen Arbeit das Recht Beschlüsse zu fassen. Ausser diesen Institutionen, welche die Arbeit in der ganzen Stadt leiten, existieren noch professionelle Zentren, welche dieselbe Arbeit unter den einzelnen

Professionen verrichten. Es existieren noch Zirkel aus Arbeitern verschiedener Professionen, welche als Hilfsorgane für die Agitation in der breiten, unorganisierten Masse funktionieren; politische Kassen d. h. Massenorganisationen der zielbewussten Arbeiter; Vereine zur Hilfeleistung für „Politisch Verhaftete und Verbannte“. Der „Bund“ hat 16 örtliche Comitees und ausserdem eine Reihe von sie ersetzenden „Organisationen“ und „Gruppen“.

Das Ausländische Comitee ist der Vertreter des „Bundes“ im Auslande, es verwaltet den Verlag des „Bundes“, insofern er im Auslande stattfindet, und hat unter seiner Leitung eine ganze Reihe von Sektionen in Europa und Amerika, welche dem „Bund“ Hilfe leisten.

Im Berichtsjahre fand ein Parteitag, der V. seit dem Bestehen des „Bundes“ (Sept. 1897), statt.

16. Die Zahl der organisierten Arbeiter.

Die Zahl der organisierten Arbeiter lässt sich nicht genau bestimmen, sie ist aber nach den mässigsten Berechnungen auf keinen Fall geringer als 30,000.

17. Der Kampf mit den nationalistischen Strömungen.

Das Ausmass des Berichtes, der notwendigerweise kurz gefasst sein muss, erlaubt es uns nicht, die Genossen mit jener riesigen Aufklärungsarbeit (im revolutionären Sinne) innerhalb des jüdischen Proletariats, die der „Bund“ erfüllt hat und auch gegenwärtig erfüllt, bekannt zu machen; doch eine Seite dieser Arbeit

und zwar den Kampf mit den nationalistischen Strömungen im Judentum können wir nicht stillschweigend übergehen. Diese Art Tätigkeit des „Bundes" ist den Genossen, die jenseits der russischen Grenzen leben, vollkommen unbekannt und es lohnt der Mühe, darüber einige Worte zu sagen. Es ist selbstverständlich, dass wir über diese Tätigkeit nur in den allgemeinsten Zügen sprechen können.

Als die stärkste nationalistische Strömung innerhalb des jüdischen Volkes in Russland ist der *Zionismus* zu betrachten. Das Wesen des Zionismus bildet das Bestreben, das jüdische Volk als politische Nation wieder zu erwecken, mit anderen Worten, einen jüdischen Klassenstaat mit mehr oder weniger Selbstständigkeit zu begründen. (Als Territorium für diesen Staat ist Palästina ausgewähllt worden). Dem entsprechend predigt der Zionismus politischen Indifferentismus, Enthaltsamkeit vom politischen Kampf in Russland und erweist sich als der schlimmste Feind des organisierten jüdischen Proletariats, welches unter der sozialdemokratischen Fahne des „Bundes" kämpft. Anfangs hielt sich der Zionismus von den Arbeitern fern; die Versuche zu diesen zu dringen und sich auf sie zu stützen, beginnen in jenem Momente, da, dank dem Wachstum der Bewegung, das jüdische Proletariat eine bemerkenswerte gesellschaftliche Macht geworden war. Da aber stiess der Zionismus auf den „Bund", der gegen jenen eine systematische Agitation in der Presse in Aufrufen und Versammlungen einleitete, eine Agitation, die ununterbrochen bereits vier Jahr andauert. Unter den Schlägen dieser unaufhörlichen Kritik einerseits, unter dem Einfluss der anwachsenden politi-

schen Stimmung in Russland, und infolge der sichtbaren Erfolglosigkeit des zionistischen Spiels in Diplomatie andererseits — begann der Zionismus sich zu zersetzen: Es begannen sich aus seiner Mitte Strömungen abzuschneiden, die unter der Marke der „Liebe zum Volke" sich das jüdische Proletariat zu assimilieren und ihm die Ideologie der Bourgeoisie einzuimpfen trachteten; zu diesem Zwecke treten sie unter modernen „demokratischen" und „sozialistischen" Namen auf („Demokratische Zionisten", „Sozialistische Zionisten", „Arbeiter-Zionisten" oder „Pojalei-Zion") und sprechen von wirtschaftlichen Streicks, die sie unter Vermeidung des politischen Kampfes durchführen zu können glauben, von „Politik", die sich bei ihnen auf persönliche Angriffe gegen Plehwe und auf sehr billige Rufe (in Aufrufen in Art des „Nieder mit dem Absolutismus") beschränken, vom Sozialismus, dessen Erkämpfung sie bis zur Uebersiedelung der Juden nach Palästina verlegen. Diese Strömungen haben bei der jüdischen Arbeiterschaft keinen Erfolg und können ihn nicht haben: sie sind zu spät aufgetreten, jetzt ist das jüdische Proletariat bewusst genug, um unter der neuen Haut des Zionismus, dessen alten reaktionären und bourgeoisen Inhalt klar zu unterscheiden. Allerdings, die „Pojalei-Zion" (die „Arbeiter-Zionisten") haben in einigen Städten Russlands kleine Gruppen gegründet, ihnen nach dem Beispiele revolutionärer Organisationen die vielsagende Benennung „Comitees" beigelegt und begannen Revolution zu spielen; das alles aber ist eitler Pflanz. In der Wirklichkeit bestehen diese Comitees aus nationalistisch empfindenden Halbintelligenzlern

die einige Dutzend vollkommen unbewusster Arbeiter hinter sich schleppen. Das ist ein „Erfolg" innerhalb der jüdischer Arbeiter, um den sie kaum jemand beneiden dürfte.

Damit das Verhalten des „Bundes" gegenüber dem Zionismus deutlich genug zum Ausdruck gelangt, wollen wir die Resolution über den Zionismus, die am letzten V. Parteitage des „Bundes" angenommen wurde, hier vorbringen :

„In Anbetracht dessen, dass der Zionismus die Bewegung innerhalb der Klein- und Mittelbourgeoisie darstellt, die sich unter dem doppelten Drucke — der Konkurrenz mit dem Grosskapital einerseits und der Ausnahmegesetze und Hetzereien seitens der Regierung und den bürgerlichen Elementen der christlichen Bevölkerung andererseits, befindet; dass der Zionismus hervorgehend aus der Vorstellung von der Ewigkeit des Antisemitismus sich die Begründung eines Klassenstaates in Palästina zum Ziele setzt und daher die Klassengegensätze gleichsam im Namen allgemein nationaler Interesse zu verdecken sich bemüht; dass aus diesem Wesen des Zionismus seine reaktionäre Taktik sich ergibt, die darin besteht, dass er, indem er sich der revolutionären Bewegung des jüdischen Proletariates gegenüber ablehnend verhält, den politischen Indifferentismus und Dienstfertigkeit gegenüber der absolutischen Regierung predigt, damit die Ausbildung eines Staatsbürgerlichen Bewusstseins bei den Juden verhindert und die Psychologie des „Ghetto" in ihnen befestigt,

Hält es der Parteitag für notwendig gegen den Zionismus, gleichwohl in welchen Strömungen und Schattierungen er sich ausdrückt, zu kämpfen".

BEILAGE

Begrüssungsschreiben

an den

Internationalen Sozialistischen Kongress

in AMSTERDAM

1. Von der Versammlung der Agitatoren des „Bundes" in Odessa:

„40 Agitatoren, die zur sozialdemokratischen Organisation des „Bundes" in Odessa gehören, haben nach Anhörung des Berichtes über den Internationalen Sozialistischen Kongress in Amsterdam auf der dieser Angelegenheit gewidmeten allgemeinen Versammlung, einstimmig folgende Resolution angenommen:

„Die grosse Bedeutung der Internationalen Sozialistischen Kongresse erblickt die Versammlung darin, dass sie sich als der tatsächliche Ausdruck der Solidarität des bewussten Proletariats aller Länder und Nationen kundgeben, zur Wahrung der reinen Principien der revolutionären Sozialdemokratie Wache stehen, der Bewegung ihre Losung geben und jene grundlegender Prinzipien festsetzen, welche im Kampfe des Weltproletariates leitend sind.

„Im Schosse der kapitalistischen Welt fällen die Kongresse ein strenges Urteil über das bestehende System der Unterdrückung und Ausbeutung und erscheinen als die Vorboten des herannahenden und unausbleiblichen Sieges des Proletariats.

„Die ungebändigte Willkür der absolutistischen Regierung, die schrankenlose Ausbeutung der Bourgeoisie, die ständigen Krisen und Hungersnöten treiben die Arbeiter Russlands und in besonderem uns, jüdische Arbeiter, die unter der Rechtlosigkeit und der Politik der Verschärfung der nationalen Feindseligkeit leiden, in die Reihen der kämpfenden Sozialdemokratie zum verzweifelten Ansturm gegen die bestehende Gesellschaftsordnung.

„Im gegenwärtigen Momente hat der russisch-japanische Krieg, den die zarische Regierung im Vereine mit den Kapitalisten unternommen, mit besonderer Deutlichkeit alle faulenden Wunden der gegenwärtigen ökonomischen und politischen Ordnung aufgedeckt. Im Namen der Erhaltung des Despotismus und der Ausbeutung, werden ganze Ströme Blut vergossen, Kriesen hervorgerufen, welche ungezähltes Leid über das Proletariat hereinbrechen lassen. — In einem solchen Momente wird der sozialistische Kongress der groben Gewalt der absterbenden bourgeoisen Welt — die lebende schaffende Kraft des Weltproletariates entgegensetzen, und Aug im Aug mit dem brudermordenden Krieg wird er mit Autorität die Prinzipien des Friedens, Brüderlichkeit und Freiheit verkünden, deren Träger das Proletariat ist.

„In Anbetracht dessen sendet die Versammlung dem Kongresse ihre warmempfundene brüderliche Begrüssung und den Wunsch zur erfolgreichen und fruchtbaren Arbeit, die uns dem herannahenden Reiche des Sozialismus näher bringt."

---

2. Von Seiten der Versammlnng jüdischer Arbeiter, welche den Organisationen des „Bundes" in Mohilew, Dubrowna, Schklow und Ljady angehören.

„Wir, jüdische Arbeiter, die wir unter dem Joche der barbarischen absolutistischen Regierung, welche jedem wahren, freien Wort, jedem Versuch des Proletariats zum Schutze seiner Interessen sich zu organisieren, mit der Peitsche, dem Gefängnis, Verbannung und Galgen entgegentritt, welche alle Bürger des Landes im Ausnahmszustand hält und damit der unbegrenzten Willkür einer Bande von Polizeispitzeln freien Lauf giebt, welche das ganze Land mit Spionen und Gendarmen überschwemmt, als grundlegendes Element ihrer inneren Politik die nationale Bedrückung und Verhetzung hervorkehrt, welche letztere zu solchen selbst in asiatischen Despotien unerhörten Mitteln, wie die Organisation der jüdischen Exzesse gelangt ist, welche auf dem Wege einer ganzen Reihe rechtlicher Einschränkungen die schreckliche ökonomische Situation des jüdischen Proletariates, das in der drückenden Atmosphäre des jüdischen Einsiedlungsrayons ersticken, hervorrufen, für den sozialistischen Staat kämpfen,

„Wir, jüdische Arbeiter, erblicken in dem Ausdruck der internationalen Solidarität der Arbeiter ein Un-

terpfand unseres vollen Erfolges im schweren Kampfe mit der Bourgeoisie und der Alleinherrschaft und begrüssen aufs wärmste den VI. Internationalen Sozialistischen Kongress, als den deutlichsten Ausdruck dieser Solidarität, die sichtbar das rasche Wachsen der Solidarität der Arbeiter der ganzen Welt beweist."

Diese Resolution wurde nacheinander in *Mohilew* dreien Versammlungen mit folgender Teilnehmerzahl vorgelegt: die erste mit 112, die zweite mit 311 und die dritte mit 44 Teilnehmern. Auf der ersten und dritten Versammlung wurde die Resolution einstimmig angenommen; auf der zweiten mit 307 gegen 4 „Pojalei-Zion". Ein grosser Teil der Arbeiter, die der ersten Versammlung anwohnten, war auch auf der zweiten, so dass man die Gesamtzahl der Arbeiter, welche die Resolution annahmen, mit 400—450 angeben kann. Ausserdem wurde die Resolution einstimmig in den Arbeiterversammlungen von *Dubrowna* — 220 Teilnehmer, *Schklow* 150 und *Ljady* — 80 Teilnehmer angenommen.

---

3. Vom sozialdemokratischen Comitee des „Bundes" in Kowno.

Werte Genossen!

In Anerkennung dessen, dass die sozialistische Ordnung allein das Proletariat (und im allgemeinen die ganze Menschheit) von aller Art Bedrückung, Knechtung und Ausbeutung, die das Wesen der gegenwärtigen bürgerlichen Ordnung bildet, befreien wird;

dass die Befreiung der Arbeiterklasse das Werk

der Arbeiter selbst sein müsse, und dass das zu einer gewaltigen und mächtigen Armee vereinigte Proletariat der ganzen Welt, dass seine Klasseninteresse begreift, befähigt ist, den Kampf für die Verwirklichung des Sozialismus zu führen;

indem wir in den Internationalen Sozialistischen Kongressen den konkreten Ausdruck der Devise „Proletarier aller Länder vereinigt euch" für die Gegenwart und die erwünschten Anleiter der internationalen Arbeiterbewegung für die nächste Zukunft erblicken,—

begrüssen wir, jüdische Arbeiter von Kowno, den Internationalen Sozialistischen Kongress in Amsterdam, der sich die Lösung vieler Fragen, die eine höchst grosse Bedeutung für das Proletariat der ganzen Welt haben, gestellt hat, auf das wärmste.

Wir, die wir in Kriegszeiten leben, da unsere Genossen, die Arbeiter Russlands und Japans, die Interessen ihrer ausbeutenden Kapitalisten und ihrer Regierungen verteidigen und gegen ihren Willen einander töten, freuen uns besonders das gegenwärtige Faktum der internationalen Vereinigung der Arbeiter zu konstatieren.

Vollen Erfolg dem Internationalen Sozialistischen Kongress! Es lebe der Sozialismus!

Das sozialdemokratische Comitee des „Bundes"
in Kowno.

END OF
TITLE